



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Senioren-Universität Bern, Hochschulstrasse 4, CH-3012 Bern

Senioren-Universität

Bern, im Februar 2009

Jahresbericht 2008

Sämtliche Vorlesungen und Sonderveranstaltungen fanden 2008 gemäss Programm statt und erreichten ein zahlreiches, höchst aufmerksames und diskussionsfreudiges Publikum (FS: 213, HS: 214 – s. auch Statistik seit 2001). Vergleichsweise besonders gut besucht war das neue Frühjahrssemester. Wir stiessen einmal mehr öfters an die Hörsaalkapazitätsgrenzen. Dank der auch in diesem Punkt grossen Hilfsbereitschaft der technischen Dienste im Hauptgebäude und im ExWi mussten wir aber nie Besuchswillige abweisen. Im Einvernehmen mit dem Stiftungsrat verzichteten wir auch in diesem Jahr auf besondere Werbemassnahmen. Ende 2008 waren 962 Mitglieder eingeschrieben (2007: 986; 2006: 926; 2005: 877). Zusätzlich konnten 644 Einzeleintritte registriert werden (2007: 654; 2006: 633; 2005: 530).

Es war allerdings diesmal etwas schwieriger, auf Anhieb ein attraktives Programm gestalten zu können. Die Aufforderung an die Dozierenden, Veranstaltungsangebote zu melden, war mit einem allgemeinen Rektoratsversand erfolgt. Wie sich zeigte, fand dieser nicht bei allen Dozierenden die verdiente Beachtung. Dank einem zusätzlichen Einsatz und der bereitwilligen Mithilfe der Mitglieder des Stiftungsrates, sowie von Prof. E. van der Zypen liess sich dieses Manko aber gut überwinden. Einmal mehr zeigten sich die Referierenden, die in ihrer grossen Mehrheit das Publikum zu packen vermochten, überrascht von der Zahl der Zuhörenden und der Qualität ihrer Diskussionsbeiträge, die manchem und mancher bisher nicht beachtete Gesichtspunkte eröffneten. Die Rückmeldungen sowohl vonseiten der Zuhörenden wie von derjenigen der Referierenden könnten nicht besser sein. Herr Prof. E. van der Zypen hat wiederum die medizinischen Veranstaltungen mit viel Empathie moderiert. Unser Kollege, Prof. H. Bebie, hat, wie schon in den Vorjahren unsere zunehmend häufiger benutzte Website feinsinnig betreut. Frau Maria von Tavel hat uns einmal mehr einen viel beachteten Programmumschlag geschenkt. Last but not least ist unseren Freiwilligen dafür zu danken, dass sie viel zum guten Gelingen der

Veranstaltungen beitragen. Es sind dies: Herr W. Siegfried und die Damen: Margrit Gloor, Meieli Hiltbrunner, Wally Lehmann und Marlies Müller. Wieder konnten mehrere Forschungsprojekte auf die Bereitschaft unserer Mitglieder zählen, als Probandinnen und Probanden zu dienen.

Jederzeit konnten wir auf die kompetente Unterstützung durch das Sekretariat im Zentrum Lehre zählen. Auch nach dem krankheitsbedingten Ausfall der Sekretärin im Herbst mussten wir keine Einbussen verspüren. Die finanziellen Belange der Stiftung Seniorenuniversität sind bei unserem Quästor, M. Heini, wie in den vergangenen Jahren bestens aufgehoben. Unsere statutarische Sitzung fand am 25. Februar statt.

Einen Höhepunkt im Jahre 2008 stellte zweifellos unser 25Jahrjubiläum am 18. Dezember im Kleezentrum unter dem Motto „Wissen lacht“ dar, mit einer anerkennenden Rede unseres Rektors, einem wissenschaftlichen Vortrag von Prof. J. Kesselring „Wie und warum lacht der Mensch“ und – dank der Vermittlung von Prof. A. Kotte – einem „Weihnachtszauber“ von Alex Porter, der die 260 Anwesenden voll in seinen Bann zu ziehen vermochte. Unsere französischsprachige Schwesterorganisation hat uns dabei mit einem Geschenk für alle Referierenden überrascht. Sehr schade war, dass die Kommunikationsstelle nicht bereit war, die Medien über die Seniorenuni und ihr 25jähriges Bestehen zu informieren. Sie hat der Präsidentin allerdings eine Seite in der Unipress vom Dezember für einige Gedanken über „Wissen und Alter“ zur Verfügung gestellt.

Mit der französischsprachigen Seniorenuni konnte die Zusammenarbeit 2008 noch vertieft werden. Sie feierte im Herbst sehr stilvoll im Casino ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Dabei war auch die Präsidentin der deutschsprachigen Seniorenuni zu einer kurzen Ansprache aufgefordert. Intensiviert wurde auch der Austausch unter den schweizerischen Seniorenuniversitäten. Sie haben sich u.a. in die Vernehmlassung zu einem neuen Erwachsenenbildungsgesetz eingeschaltet und sind im Moment dabei, die Zielsetzungen auf einen einheitlichen und griffigen Nenner zu bringen. Im Auftrag der Vereinigung der schweizerischen Seniorenuniversitäten haben die beiden Berner Seniorenuniversitäten am 22. Oktober 2008 einen Journée bilingue organisiert mit einem Vortrag des Bieler Stadtpräsidenten, einem gemeinsamen Essen und der Gelegenheit zu verschiedenen Museumsbesuchen. 145 Personen aus den Seniorenuniversitäten Genf, Lausanne, Neuenburg, Basel und Bern haben die Gelegenheit auch zum Gedankenaustausch wahrgenommen. Schliesslich hat die Präsidentin die Seniorenuniversität auch 2008 im Collegium generale vertreten und dabei aktive Mitverantwortung für mehrere Projekte übernommen.

Gez. Ruth Meyer Schweizer (Prof. em. Dr. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin Stiftung Seniorenuniversität; ruth.meyer-schweizer@soz.unibe.ch ; Tel. 031 952 6116)